Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 62 (1911)

Heft: 9-10

Rubrik: Vereinsangelegenheiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vakuum von mindestens 60 cm Quecksilberstand erzeugt und im Minimum 30 Minuten unterhalten.

Sodann werden Tränkungskessel und Ölwärmer von neuem unter einen Luftdruck gesetzt, der mindestens $2^1/_2$ Atmosphären und nicht höher als 4 Atmosphären zu bemessen ist, und wieder 15 Minuten lang unterhalten. Unter Beibehaltung des Luftdruckes wird dann der Tränkungskessel zum zweiten Mal in der oben beschriebenen Weise mit erhitztem Teeröl gefüllt und der Druck durch die Druckpnmpe im Tränkungskessel bis auf 7 bis 8 Atmosphären gesteigert und drei Stunden unterhalten, wobei wiederum die Heizschlangen in Tätigkeit zu setzen sind.

Ist dieser Prozeß beendigt, dann wird das Teeröl abgelassen und abermals im Tränkungskessel ein Vakuum von 60 cm Quecksilberstand erzeugt und 30 Minuten unterhalten. Damit ist der Tränkungsprozeß beendet.

Vereinsangelegenheiten.

Jahresversammlung des schweiz. Forstvereins in Zug, am 16.—19. Juli 1911.

Nachdem die meisten Besucher schon am Sonntag Abend einen Spaziergang durch die herrlichen, das Seebecken umspannenden Quaianlagen gemacht und sich des altehrwürdigen Gepräges gefreut hatten, das die Stadt Zug trotz den modernen Einrichtungen zu erhalten verstanden hat, versammelte man sich nach 8 Uhr im Hotel Hirschen, um dort das Wiedersehen mit lieben Kollegen und Kameraden zu feiern und im altgewohnten Freundeskreis einige Stunden der Gemütlichkeit zu pflegen. In vermehrter Anzahl noch erschienen die Festteilnehmer am folgenden Morgen im Kantonsratssaale, um der Hauptversammlung beizuwohnen.

Herr Landammann Merz als Präsident des Lokalkomitees eröffnete die Verhandlungen mit einem herzlichen Begrüßungswort; im Namen des Volkes und der Behörden des Kantons Zug verdankte er die Ehre und versicherte die Gäste einer aufrichtigen Sympathie. Hieran schloß der Festpräsident ein einläßliches Referat über das Forstwesen im Kanton Zug, interessante Vergleiche ziehend zwischen den forstlichen Verhältnissen im Kanton Zug zur Zeit der letzten Jahresversammlung am Festort im Jahr 1883 und denjenigen von heute.

Die wohlvorbereiteten Verhandlungen wickelten sich unter der sichern Leitung des Festpräsidenten rasch ab. Zunächst nahm die Versammlung mit Bedauern Kenntnis davon, daß der Vereinspräsident Herr Forstinspektor Muret wegen Unwohlsein verhindert war, an der diesjährigen Versammlung teilzunehmen. Jahresbericht und Rechnungsablage des ständigen Komitees wurden diskussionslos genehmigt. Nach Aufnahme neuer Mitglieder wurde als nächstjähriger Versammlungsort Solothurn bestimmt, was Herr Kantonsoberförster von Arx verdankte und den Verein einer freundlichen Aufnahme in der alten Aarestadt versicherte.

Dem ersten Teil der Traktanden folgte das Referat über: „Die Behandlung der Gebirgswaldungen im Bereich von Eisenbahnen" von Herrn Forstinspektor F. X. Burri. Das sehr lehrreiche Referat bezog sich größtenteils auf die an die Gotthardbahnlinie anstoßenden Waldungen und zeigte die reichen Erfahrungen eines langjährigen Praktikers. Die aufgestellten Thesen fanden die ungeteilte Zustimmung der Versammlung. An der im ganzen zustimmenden Diskussion beteiligten sich die Herren Dr. Coaz, Kantonsforstinspektor Enderlin und Oberförster Jauch. Der erstere erwähnte, daß bisher für die Verminderung des Waldareals infolge von Bahnbauten kein Ersatz gefordert worden sei, entgegen der Handhabung des eidg. Forstgesetzes bei anderen Waldrodungen; es habe die Ansicht obgewaltet, der Ersatz durch Erwerbung von Privatwald böte zu große Schwierigkeiten.

Großes Interesse erweckte auch das zweite Referat über „Privatwald-Zusammenlegungen" von Herrn Forstmeister C. Rüedi. Ausgehend von den großen Nachteilen der zu starken Waldparzellierung, wie sie im Kanton Zürich, Luzern, Thurgau, Appenzell usw. besteht, entwarf der Referent ein Bild der mühsamen, mitunter widerwärtigen Arbeiten der Zusammenlegung von Privatwaldparzellen zu einer einheitlich zu bewirtschaftenden Genossenschaftswaldung. In Anbetracht des Umstandes, daß das Privateigentum und das freie Verfügungsrecht des einzelnen Waldbesitzers mit der Zusammenlegung aufhört, ist es ein Gebot der Billigkeit, ihn von den Kosten möglichst zu entlasten; ebenso wünscht der Referent, daß der Forsttechniker für die zur Durchführung der Zusammenlegung notwendigen Arbeiten entschädigt werde und stellt folgenden Antrag: „Der schweiz. Forstverein beschließt, an den h. Bundesrat das Gesuch zu stellen, seinen Beschluß vom 26. November 1909 mit Bezug auf Art. 26 des Bundesgesetzes betreffend die eidgenössische Oberaufsicht über die Forstpolizei in Wiedererwägung zu ziehen und Art. 26 Abs. 2 in dem Sinne zu interpretieren, daß der Bund bei Privatwald-Zusammenlegungen außer den Kosten für Vermarkung und Vermessung auch die der forsttechnischen Abschätzung einschließlich der Gehülfen übernimmt."

Herr Oberforstinspektor Dr. Coaz beantragt aus formellen und materiellen Gründen Nichteintreten; es mögen die Kantonsregierungen

an den Bund gelangen. Herr Oberforstmeister J. Rüedi betrachtet den Bundesratsbeschluß und die von bloßen Sparsamkeitsrücksichten diktierte Interpretation einer Gesetzesbestimmung als im Widerspruch stehend mit der bei Beratung des Gesetzes obwaltenden Auffassung; diese Auslegung alteriert den Art. 26 derart, daß kaum mehr Waldzusammenlegungen zustande kommen. — Namens des Vorstandes beantragt Herr Kantonsforstinspektor Enderlin Erheblichkeit zwecks Prüfung und Entscheidung durch eine nächste Versammlung. Nach lebhafter Diskussion, an der sich din Herren Kantonsoberförster von Arx, Forstmeister Etter, Hefti und Oberförster Schädelin beteiligten, wurde die Angelegenheit zur Prüfung dem ständigen Komitee überwiesen.

Nach eingenommener Erfrischung im Hotel Löwen wurden im zweiten Teil der Verhandlungen die Berichte des ständigen Komitees betreffend Motion Flury, Holzhandelsbericht, Schwellenholzfrage, und Motion Engler entgegengenommen und genehmigt. Beim Traktandum Wahlen lehnten die Herren Kantonsoberförster v. Arx und Forstmeister Etter eine Wiederwahl ins ständige Komitee ab. Neben den drei andern bisherigen Mitgliedern wurden neu gewählt die Herren Kantonsoberförster Wanger und Müller-Liestal. Mit Rücksicht auf die Finanzlage des Vereins und die nächstens zur Ausführung gelangenden Aufgaben beantragte der Vorstand einstweilen von der Aufstellung neuer Preisaufgaben abzusehen. Herr Forstinspektor Dr. Fankhauser stellte den Gegenantrag und gab ein Thema an. Sein Antrag wurde großmehrheitlich angenommen.

Damit wurden um halb 2 Uhr die gewandt geleiteten Verhandlungen geschlossen.

Beim Mittagsbankett im Hotel Ochsen entbot Herr Regierungsrat Dr. Herrmann den Gruß der h. Regierung an den schweiz. Forstverein, der aus dem größten Kanton Graubünden, wo er letztes Jahr tagte, heute in die Residenz des kleinsten Kantons Einkehr gehalten. Dem volkswirtschaftlich hochverdienten Verein schlage hier ein nicht minder sympathisches Herz aus Volk und Behörden entgegen, wohlwissend, daß derselbe eine hochwichtige Sache des Vaterlandes, den Wald zu schützen und zu pflegen bestrebt sei. Der Redner schloß seinen Toast mit einem begeisterten Hoch auf das Vaterland.

Herr Kantons-Forstinspektor Enderlin, Vizepräsident des schweiz. Forstvereins, verdankte dem Vorredner den Willkommsgruß der zugerischen Regierung und bringt dem Volk und den Behörden den Gruß des schweiz. Forstvereins. Herr Enderlin betont in seinem Toast, daß die Anregung, welche die Verlegung der Versammlungen des schweiz. Forstvereins in die verschiedensten Gaue des Vaterlandes bringt, schon oft der Ausgangspunkt für große Neuerungen und Verbesserungen im schweiz. Forstwesen geworden sei und es bringe diese Einrichtung einen wohltätigen Kontakt zwischen dem schweiz. Forstpersonal, dem Volke und

den Behörden. Sein Toast klingt aus mit einem Hoch auf Volk und Behörden des Kantons Zug, der stets bekunde, im Forstwesen neue Ziele aufzustellen und weiter zu streben zur Vollkommenheit der Ordnung im Walde.

Den Gruß des Stadtrates von Zug überbrachte Herr Stadtrat J. Weiß; er flocht interessante Reminiszenzen ein über die Waldankäufe der Korporation Zug und endigte mit dem Wunsche, daß die Zusammenlegung von Privatwaldungen weiter gefördert werden möchte.

Große Freude machte es, als Herr Oberforstinspektor Dr. Coaz sich zur Tafelrede erhob. Nach einem Rückblick auf die mannigfachen Erfolge unter der Herrschaft der heutigen Forstgesetzgebung entwickelte der Senior der schweiz. Forstbeamten mit jugendlichem Feuer die Programmpunkte weiteren Schaffens zum Schutz und zur Erhaltung des Bodens vor mächtigen Naturgewalten, zur Verschönerung des Landes und zur Hebung der materiellen Wohlfahrt des Volkes.

Herr Korporationspräsident A. Weiß gibt der Freude Ausdruck über den Beschluß der zürcherischen Regierung und des Stadtrates, welcher der Dolderbahngesellschaft die Ausrodung der Dolderparkwaldungen untersagte. Die vom Sprechenden beantragte Resolution, „es sei dem Regierungs- und Stadtrat von Zürich der wärmste Dank auszusprechen für das rege Interesse, das beide Behörden für die Instandhaltung der Dolderparkwaldungen kundgegeben, die nur durch kapitalistische Beweggründe ausgerodet werden sollten", wurde mit Beifall von der Versammlung aufgenommen.

Ferner spricht noch Herr Forstmeister Rebmann von Straßburg; er zollt seine Anerkennung dem Fortschritte in der Schweiz auf forstlichem Gebiete und brachte sein Hoch aus auf den noch lebenskräftigen Herrn Dr. Coaz.

Bei solch belehrenden und ermunternden Worten, die zwischen den Platten und dem Ehrenwein geboten wurden, war der Augenblick zum Aufbruch nur zu bald gekommen. Gegen halb 4 Uhr nachmittags wurde aufgebrochen, um per Schiff nach Risch zu fahren und der freundlichen Einladung des Herrn Rittmeisters Freiherr von Kleist zur Besichtigung des Parkes und des alten Schlosses von Buonas Folge zu leisten. Nicht nur die frische Seeluft tat nach der Schwüle im Tagungs- und Bankettsaale wohl, sondern auch der herrliche Ausblick auf die lachenden Gestade, die sich in wohltuender Abwechslung um den schönen Zugersee ordnen. Mit Behagen streiften wir, in Buonas angekommen, durch den herrlichen, wohlgepflegten Park, um dann vor dem alten Schlosse Halt zu machen und sich am Münchner Urquell zu laben, was als angenehme Erfrischung vom gastfreundlichen Schloßherr geboten, dankbar angenommen wurde. Über uns flüstert's im Gezweig der mächtigen Schloßlinden, die das ehrwürdige Bauwerk hüten und träumen von Glück und Glanz

vergangener Zeiten. Eine Besichtigung des Schlosses, das in gelungener Restaurierung den kunstsinnigen und altertumsfreundlichen Besitzer verrät, bot neue Überraschung. Herr Professor Engler und Herr Landammann Merz verdankten in herzlichen Worten die überaus freundliche Aufnahme, was dann auch Herrn Rittmeister von Kleist zu einem Toaste veranlaßte, worin er seine Sympathie für die schweiz. Forstwirtschaft und die schweiz. Forstmänner im besondern zum Ausdruck brachte.

Allzuschnell waren die Minuten verstrichen, da der am Kiemen sichtbar gewordene Dampfer zur Rückkehr nach der Feststadt mahnte. Aber der Besuch auf Schloß Buonas wird allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben.

Nach dem wunderschönen Sonnenuntergang versammelten sich die Teilnehmer im Theater-Casino zu einer von den musikalischen Vereinen Zugs gegebenen Abendunterhaltung. Die Stadtmusik, der Männerchor und der gemischte Chor brachten in angenehm empfundener Abwechslung ein gediegenes Programm zur Abwicklung. Die prachtvollen Musikvorträge und die fein ausgewählten und kunstvoll vorgetragenen Gesänge ernteten jubelnden Beifall der Zuhörer. Den mitwirkenden Vereinen sei daher auch an dieser Stelle der aufrichtige Dank der Festteilnehmer erstattet.

Als sich die Reihen der älteren Häupter allgemach lichteten, trat die jüngere Generation in ihr Recht und benützte die Gelegenheit zum Tanze mit den schönen Sängerinnen.

Die Exkursion führte die Teilnehmer am Dienstag Vormittag in die 430 ha umfassenden Seewaldungen der Korporation Zug. Herr Kantonsoberförster Mettler erläuterte die Bewirtschaftung dieser Betriebsklasse. Dieselbe liegt in einer Höhe von 440 bis 900 Meter über Meer am Westhang des Zugerberges und im Gebiet der Schutzwaldzone. Standortsverhältnisse und Bestockung sind günstig. Dank einer haushälterischen Bewirschaftung ist der Vorrat ein genügender, dagegen entspricht der bisher übliche Holzverkauf auf dem Stock und der Saumschlag nicht den gebieterischen Forderungen einer rationellen Bewirtschaftung. Vor allem fehlt ein richtiges Wegnetz; die Holzabfuhr ist infolge der neuen Gotthardbahnlinie am unteren Teile des Waldes sehr erschwert, und daher macht sich der Mangel eines guten Wegnetzes umso fühlbarer. Eine intensivere Bewirtschaftuug wird angebahnt, und ein rationelles Wegnetz, für dessen Anlage eine Periode von 20 Jahren in Aussicht genommen ist, wird folgen. (Genereller Kostenvoranschlag 280,000 Fr.) Wir wollen hoffen, daß die gütige Mutter Helvetia auch hier mithelfen werde.

Im Schatten eines alten Buchenbestandes beim sogen. „Meidlischritt" wurde von der Korporation Zug ein währschaftes „Znüni" nach altem Brauch verabreicht; ohne Komplimente lagerte man sich, und bald entwickelte sich eine fröhliche Stimmung. Bei dieser Spende mußte einem das Herz im Leibe lachen, besonders als Herr Kantonsoberförster Jauch

seinen urwüchsigen „Jodel" in den grünen Wald hinaus erschallen ließ. Noch folgte manch schönes Lied, bis schließlich die Zeit zum Aufbruch mahnte.

Die Exkursion führte hernach abwechselnd durch typische Bestandsbilder und Neuanpflanzungen auf wunderschöne Aussichtspunkte und über den der Aufforstung harrenden Rücken des Zugerberges.

Beim Schlußbankett im Hotel Felsenegg gedachte Herr Landammann Merz in begeisterten Worten der Schönheiten des Vaterlandes, der großartigen Fürsorge des Bundes und der werktätigen Solidarität der Schweizer anläßlich der Vorstadtkatastrophe in Zug, im Jahre 1887. Er schloß seine Rede mit einem begeisterten Hoch aufs Vaterland. Herr Kantonsoberförster v. Arx sprach dem Festpräsidenten, dem Lokalkomitee und allen, welche zum Gelingen der diesjährigen Versammlung beigetragen haben, den Dank des schweiz. Forstvereins aus. Noch wechselten Rede und Gesang, und dann trennte sich die Festgemeinde allmählich.

Inzwischen wurden auch die Anordnungen für die Nachexkursion am Mittwoch getroffen. Zirka 30 Teilnehmer marschierten hernach durch die schattigen Bergwaldungen der Korporation Zug nach Unterägeri und bezogen daselbst Quartier. Am folgenden Morgen wurde zeitig aufgebrochen, um die Hürital- und Roßbergwaldungen der Korporation Unterägeri zu besichtigen. Während des Aufstieges zum Roßberg erklärte Herr Kantonsoberförster Mettler die Bewirtschaftung dieser Waldungen und der projektierten Aufforstungen im Einzugsgebiete des Hüribaches, während Herr Kantonsingenieur Müller über die nächstens zur Ausführung gelangende Hüribachverbauung referierte. Auf Roßberg-Wildspitz angelangt, genossen die Exkursionsteilnehmer ein prachtvolles Panorama auf Alpen und Mittelland. — Beim Mittagsmahle im Hotel Wildspitz bot sich die letzte Gelegenheit fröhlichen Zusammenseins. Nachdem die Herren Oberförster Ammon und Hersche herzliche Dankesworte gesprochen, schloß die gut organisierte und in jeder Hinsicht vortrefflich gelungene diesjährige Forstversammlung. — Auf Wiedersehen in Solothurn!

W. U.

Mitteilungen.

† Alt Stadtoberförster Curchod-Verdeil.

Der Jahresbericht des Ständigen Komitees hat uns die Kunde von dem Hinscheide eines lieben, alten Fachgenossen gebracht, der reichlich verdient, daß sein auch in diesen Blättern, wenn leider allerdings verspätet, ehrend gedacht werde. Am 26. Sept. v. J. verstarb nämlich Herr Eduard Curchod-Verdeil, von 1883—1905 Oberförster der